

Fragen zum Artikel von Teresa Grimm, Verena Titz und Gunter Kreutz: »Musiktherapie bei Menschen mit neurogenen Bewusstseinsbeeinträchtigungen – Eine Interviewstudie«



Bitte füllen Sie den heruntergeladenen und bei sich abgespeicherten Fragebogen aus und kreuzen Sie in der Datei die jeweils zutreffende/n Antwort/en an. Es können eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten richtig sein. Sie können 2 Fortbildungspunkte erlangen, wenn Sie 8 der 10 Fragen komplett richtig beantworten. Die richtigen Antworten finden Sie **ab Anfang Juli 2020** auf der Homepage von Vandenhoeck & Ruprecht (www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com bei dem jeweiligen Zeitschriftenheft im Download-Bereich).

Sie erhalten eine schriftliche Nachricht über die Punktevergabe bis Ende Juli 2020.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2020.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen per Mail an: ulrike.rastin@v-r.de

Vor- und Nachname:

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht

Frau Ulrike Rastin

Robert-Bosch-Breite 6

37079 Göttingen

Anschrift:

E-Mail: (für eventuelle Rückfragen)

1. Welche Störbilder gehören zu den neurogenen Bewusstseinsstörungen? (zwei Antworten sind richtig)

- a. Locked-in-Syndrom
- b. Syndrom reaktionsloser Wachheit
- c. Moyamoya Syndrom
- d. Minimaler Bewusstseinszustand

2. Welches diagnostische Verfahren beinhaltet auch musikalische Elemente? (eine Antwort ist richtig)

- a. Glasgow Koma Skala
- b. CRS-R
- c. MATADOC
- d. SMART

3. Was kann die Stimme in der Musiktherapie nach Scheiner und Fischer (2011) vermitteln? (drei Antworten sind richtig)

- a. Identität;
- b. Intimität;
- c. musikalische Kompetenz;
- d. emotionale Zuwendung.

4. Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten begrüßen Menschen mit neurogenen Bewusstseinsstörungen häufig mit ... (eine Antwort ist richtig)

- a. ... dem Lieblingslied.
- b. ... einer Initialberührung.
- c. ... einer Gitarrenmelodie.
- d. ... Händeschütteln.

5. Was sind die Ziele der Basalen Stimulation (Bienstein u. Fröhlich, 2016)? (drei Antworten sind richtig)

- a. menschliche Nähe herstellen;
- b. Muskulatur in Bewegung bringen und kräftigen;
- c. Orientierung geben;
- d. Körperwahrnehmung durch multimodale Stimulation unterstützen.

6. Welche Methode wurde für die Auswertung der Interviews angewendet? (eine Antwort ist richtig)

- a. Halbstrukturiertes Interviewverfahren nach Bortz und Döring (2006);
- b. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (1983);
- c. Quantitative Inhaltsanalyse nach Marsch (2008);
- d. Thematische Analyse nach Braun und Clarke (2006).

7. Welches ist das primäre körperliche Signal der Patienten, an dem sich die Musiktherapeutinnen und MusikP therapeuten beim interaktiven Musizieren orientieren? (eine Antwort ist richtig)

- a. Puls;
- b. Atmung;
- c. Schreie;
- d. Fußwippen.

8. Welche funktionalen Aspekte spielen bei den Interventionen eine Rolle? (drei Antworten sind richtig)

- a. Aktivierung der Patienten;
- b. emotionale Bewältigung;
- c. Veränderung von Bewusstseinsprozessen;
- d. verbale Ausdrucksfähigkeit verbessern.

9. Was könnte Jochims (2005) zufolge noch Einfluss auf verwendete therapeutische Strategien und deren Wirksamkeit nehmen? (eine Antwort ist richtig)

- a. die individuellen Grundüberzeugungen der Musiktherapeuten und -therapeutinnen;
- b. die individuellen Ausbildungsinhalte der Musiktherapeuten und -therapeutinnen;
- c. das interdisziplinäre Team der Therapieeinrichtung;
- d. die Angehörigen der Patienten.

10. Welche Instrumente kommen häufig zum Einsatz? (zwei Antworten sind richtig)

- a. Cajon
- b. Gitarre
- c. Flöte
- d. Klangschalen

Ich versichere, dass ich die Beantwortung der Fragen selbst und ohne fremde Hilfe durchgeführt habe.